

(Radio-Telegramm.)

Paris, 9. Febr. Der Untersuchungsrichter hat am 21. Dezember v. Jahres unter der Aufsichtigung für deutschland Spionage getrieben zu haben, verhafteten ehemals englischen Offizier Stranders dem Strafgericht übergeben. Stranders habe eingeklinken, für die 7 Reiten, er nach Paris unternommen habe um sich über die Luftschiffahrt ausstellung, die in Paris damals eröffnet werde, und in den technischen Kreisen überhaupt zu informieren, Summe von 5000 M. erhalten zu haben. Er habe jedoch klärt, daß er nur Nachrichten und Dokumente weitergegeben, die jedermann zugänglich gewesen seien, die nichts Geheimen oder auch nur Vertraulichen an sich gehabt hätten.

Regierungsbildung und Parlamentarismus.

Döhrings Neugründungen. — Neue polnische Feindseligkeiten.

Beschämende Opposition.

Die Knüttel werden geworfen.

Berlin, 8. Febr. Höchst unklarer Weise fährt die demokratische Presse in den Versuchen fort, die neuen Minister gegen ihre Parteien auszuspielen. Da das „Berliner Tageblatt“ bezüglich des neuen Reichspostministers, eines Angehörigen der Bayerischen Volkspartei, behauptet, dessen „republikanische“ Haltung stehe in direktem Gegensatz zur bayerischen Volkspartei, veröffentlicht der Minister folgende Erklärung in der Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei:

„Ich habe bei der Übernahme meines Amtes in Berlin erklärt, daß mein Programm, wie es das auch bisher war, der Imperativ der Pflicht ist, der Pflicht gegenüber dem deutschen Volk, dem deutschen Vaterlande und der deutschen Republik, der Pflicht gegen die Wirtschaft, gegen die Gesamtverwaltung und den Verwaltungsrat der Reichspost. Als Katholik stehe ich auf dem Standpunkt, daß diejenige Verfassung anerkannt werden muß, die zu Recht besteht. Ich habe es als Reichsminister für meine Pflicht gehalten, mich auch positiv zu dieser Pflicht gegenüber der Verfassung zu bekennen. Von meinen Gefühlen und meiner Überzeugung hinsichtlich der Frage der Monarchie habe ich nicht gesprochen. Ich nehme für mich in Anspruch, mir meine persönliche Auffassung hierüber offen zu halten.“

Der „Bayerische Kurier“ bemerkt dazu: „Das politische Kantspiel des „Berliner Tageblattes“ ist so durchsichtig, um so mehr, als jeder Mensch in Bayern weiß, daß der neue Reichspostminister nur eines kennt: die Pflichterfüllung, die er beschworen hat. Aus der ganzen Darstellung spricht der Kerger der demokratischen Kreise, daß sie bei der neuen Koalition nicht mit von der Partie sind.“

Man sollte in Deutschland endlich dazu kommen, mit einer Gesinnungsschnüffelei aufzuhören, die uns hindert, uns als Menschen und Männer zu achten und ein Wort ein Wort sein zu lassen.

Benützigtes Einfachen?

Berlin, 8. Febr. Die demokratische „Vossische Zeitung“, die bisher mit allen Mitteln gegen die neue Regierung gekämpft, schreibt: „Die parlamentarische Opposition ist in einer sehr misslichen Lage. Sie hat nämlich gar kein Interesse daran, daß gleich zu Anfang etwa die inneren Schwierigkeiten der neuen Koalition das Leben dieses Kabinetts vernichten. Zunächst soll man auch dem Gegner eine faire Chance geben. Die Deutschnationalen müssen einmal zeigen, was sie in der Regierung leisten. Und die Opposition kann den Erfolgen dieser Regierung um so eher ruhig zusehen, als es ja doch nur Erfolge auf der Linie der Verrücktheit nach wie vor die Zentrumsparität ist. Alle diese Erfolge, namentlich auf dem Gebiet der Außenpolitik, können nur dazu beitragen, die frühere Agitation der Deutschnationalen gegen die Verständigungs- und Disziplinierungspolitik zu diskreditieren, und jeder einzelne solcher Erfolge wird Wasser auf die Mühle der Opposition sein. Infolgedessen besteht bei sämtlichen Oppositionsparteien der Wunsch, daß diese Regierung zunächst am Ruder bleibt.“

Die Zentrumsparität steht in der Regierung, Zentrumsleute haben die Führung in der bisherigen Politik gehabt. Wie kann deren Rechtfertigung das Wasser auf die Mühle der Opposition sein? Diese kommt nicht über die Zentrumsparität ihres Verfalls in der Linie großer Zusammenarbeit hinweg. Goffentlich stellt sie nun die Kleinigkeiten der Verfall, das Leben des Kabinetts zu vernichten (!) ein und leistet vaterländische Arbeit. Sonst müßte man ihr eines Tages zeigen, daß sie das selbe getan hat, was sie mit Rathos den Deutschnationalen bisher vorwarf.

Unrichtige Behauptung über Minister von Reudell.

Berlin, 8. Febr. Die Mitteilung einer Korrespondenz, Reichsminister von Reudell habe während des Rapp-Bußches einen in Rüstung stationierten Panzerzug nach Würzburg entführt, entbehrt jeder Grundlage. Es handelt sich um eine Maßnahme des damaligen Kommandanten von Rüstung, die ohne Anweisung und ohne Wissen des Landrats von Reudell angeordnet worden ist.

Ein neuer evangelischer Bund?

Berlin, 8. Febr. Prediger Döhring veröffentlicht einen Aufruf zur Bildung eines „Luther-Ringes“ für aktives Christentum auf reformistischer Grundlage. Die materielle Grundlage soll durch einen Lutherpfennig geschaffen werden. Ob Döhrings Appell stärkeres Echo findet, bleibt abzuwarten. Er bedeutet nichts anderes als den Versuch einer Sprengung des evangelischen Bundes und der evangelischen Front überhaupt.

Eine evangelische Partei?

Berlin, 8. Febr. Die „Evangelische Korrespondenz“ schreibt unter der Überschrift „Es dämmert“, daß kulturelle Bindungen, die bei der neuen Regierungsbildung mit dem Zentrum eingegangen worden seien, in rechtsstehenden Kreisen Mißbehagen hervorgerufen hätten. Das habe am 21. Januar (also nachdem die Regierung noch gar nicht fertig war!) in Berlin zur Bildung einer politischen Gruppe „Christlicher Volksdienst“ geführt. Bei allen Wahlen werde diese eigene Kandidaten aufstellen. Ein Anschlag etwa gewählter Weg, an bestehende Parteien werde abgelehnt.

Auch der „Reichsbote“ vertrat am 28. Januar die Ansicht, daß keine der bestehenden Parteien den Ansprüchen eines vollständigen politischen evangelischen Stils genüge. Die deutschnationale Partei, so schreibt das Blatt, die zu unserer Freude immer mehr Katholiken in ihre Reihen aufnimmt, wird dadurch verhindert, sich als evangelische Partei klarer Linie zu formieren. Freilich hat der Reichsbote sein Bedenken darin, daß der Protestantismus zu wenig gefördert sei, um als politisches Programm zu ziehen. Wenn zudem der Evangelische Bund hinter der Sache steht, erregt sie Bedenken.

Die Arbeitslosen-Versicherung.

Berlin, 9. Febr. Im Reichstag hat Minister Dr. Brauns die Vorlage über Arbeitslosenversicherung dargestellt. Die Mittel für die Versicherung sollen durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht werden. Dazu

kommt ein Reichsanteil, der in eine besondere Reichsausgleichskasse fließt. Die Höhe der Arbeitslosenversicherung richtet sich nach dem Arbeitslohn. Es sind sieben Lohnklassen eingerichtet, um je sechs Mark steigend von 12 Mark Wochenlohn in der ersten bis 42 Mark in der siebenten Klasse. Die Unterstufung beträgt in den beiden ersten Klassen 45 Prozent, in den drei mittleren 40 Prozent und in den beiden höchsten Klassen 35 Prozent des Wochenlohnes. Die Anwartschaft auf die Unterstufung beginnt nach Leistung von 26 Wochenbeiträgen innerhalb von 12 Monaten. Die Unterstufung wird 26 Wochen lang, unter besonderen Umständen 39 Wochen lang bezahlt. Träger der Versicherung sind besonders einwirkende Landesarbeitslosenstellen. Die Kontrolle übernehmen die öffentlichen Arbeitsnachweise. Die im vorigen Jahre beschlossene Arbeitslosenversicherung ist in die Vorlage hineingearbeitet worden.

In der am gestrigen Tage fortgesetzten ersten Lesung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung wurde ein solches Gesetz zu erreichen. Gerade vor 25 Jahren habe der Reichstag die deutsche Sozialpolitik, Dr. Götze, den ersten Antrag in dieser Hinsicht gestellt und einen Auspruch gefordert. Endlich scheinen jetzt die Schwierigkeiten überwunden zu sein. Die beste Hilfe sei die Regelung des Arbeitsmarktes, zu der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam beitragen müßten. Die Rednerin weist auf die schädigenden Wirkungen der Arbeitslosigkeit hin. Zufriedene, auskömmlich ernährte Arbeiter seien besser als verarmte und unterernährte. Wir sehen also die Bedeutung des Gesetzes gerade in dem solidarischen Gedanken zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wir streben eine Vereinheitlichung der Verwaltung unter schärferer Betonung der Selbstverwaltung an. Ich wundere mich, daß die Kommunisten, die doch immer einseitig Rechte der Arbeitnehmer verlangen, die Versicherung ablehnen. Gleichstellung gewerblicher und landwirtschaftlicher Arbeiter ist unmöglich. Mancher Mann würde vielleicht schon längst eine Familie gegründet und damit den weiblichen Arbeitsmarkt entlastet haben, wenn er nur überhaupt eine Frau mit häuslichen Einnahmen finden könnte. (Zustimmung rechts u. im Zentrum; Widerspruch links.) Die Lohnklassen des Entwurfs müssen nachgeprüft werden. Für die höheren Klassen scheint uns nicht genügend gefordert. Bei den unteren Klassen sind die Kindererzeugnisse zu wenig berücksichtigt.

Abg. Thiel (Deutsche Volkspartei) stimmte der Zentrumsrednerin in vielen Punkten zu. Er wünscht eine größere Einheitlichkeit, weiter, daß die Organisation sich nicht nach den Landesgrenzen, sondern nach Wirtschaftskreisen gliedere. Auch der demokratische Redner stimmte dem Grundgedanken der Vorlage zu. Die besonderen Verhältnisse der Angestellten seien in der Vorlage zu wenig berücksichtigt. Wollig ungelöst bleibe die Kurzarbeiterfrage. Denselben Willen zur Mitarbeit befandete auch der Redner der Bayerischen Volkspartei.

Die Vorlage wurde dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Ausscheiden des Ministers Am Behnhoff?

Berlin, 8. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ von gut unterrichteter Seite hört, soll der preussische Justizminister Am Behnhoff, der der Zentrumsparität angehört, beabsichtigen, demnächst endgültig seinen Posten zu verlassen. Herr Am Behnhoff sei seit längerer Zeit schwer leidend und habe wiederholt geäußert, daß er zurücktreten wolle. Wie das Blatt weiter berichtet haben will, beabsichtigt die preussische Zentrumsparität den Abgang des Landtags, an Stelle Am Behnhoffs den Abgeordneten Sommergerich mit in Voranschlag zu bringen. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.

Prälat Hauser gestorben.

Lin, 8. Febr. Der Landeshauptmann von Oberösterreich, Prälat Hauser, ist heute früh gestorben. Er ist am 24. März 1866 in Kopfmünz (O.-O.) geboren. Er besuchte die zweijährige Volksschule in Mattenbach, das Gymnasium bei Linz und das theologische Seminar in Linz. Er wurde als Abgeordneter der christlich-sozialen Partei 1908 und 1911 in den österreichischen Reichsrat gewählt und leitete während des Krieges Hilfsaktionen für Kriegsopfer und Verwundete. Kurz nach dem Zusammenbruch arbeitete er in dieser Gesellschaft in mehreren Ausschüssen. Als Landeshauptmann führte er eine großartige Förderung der Landwirtschaft, des Gewerkschaftswesens und von Handel und Verkehr durch. Seiner Initiative ist auch der Ausbau der Wasserkräfte des Landes zuzuschreiben.

Köln 19 Millionen-Defizit.

Köln, 8. Febr. Die Stadt Köln hat einen Fehlbetrag von 19 Millionen Mark für 1926. Hierzu kommt ein solcher von 6,6 Millionen aus 1925, so daß ein Gesamtdefizit von über 25 Millionen Mark den städtischen Haushalt belastet. Der Oberbürgermeister selbst gab zu, daß es ein noch nie dagewesener Haushaltszustand sei, der sich auflebe. Man müsse die Steuern um so höher anspannen. Allerdings sei auch das Reich schuld, das immer größere Aufgaben den Gemeinden zuweise, ohne die nötigen Gelder zu geben.

Ausweisungen aus Oberschlesien.

Kattowitz, 8. Febr. Der Antrag auf Aufenthaltverlängerung der vier deutschen Direktoren der Oberschlesischen Kleinbahngesellschaft, die seinerzeit als weisseutsche erhalten hatten, ist abschlägig beschieden worden. Die Direktoren haben heute das polnische Staatsgebiet verlassen. Nach einer Mitteilung hat das Vorstandsmitglied Eichholz der Linde Aktiengesellschaft in Kattowitz den Befehl erhalten, das polnische Staatsgebiet zu verlassen. Mehrere Grubenverwaltungen des Kattowitzer Industriebezirks sowie des Plessers und Ryniers haben beschlossen, ihre Belegschaften um 40 v. H. zu vermindern. Die Maßnahmen werden mit dem in der Folgezeit des ewigen Kohlenarbeiterstreiks verrinnerten Kohlenabtrag begründet.

Deutschlands Antwort darauf.

Berlin, 8. Febr. Zu dem Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hören

wir von unterrichteter Seite folgendes: Es trifft leider zu, daß in den Verhandlungen eine ernste Krise eingetreten ist. Schon seit Monaten ist man nicht vom Fleck gekommen. Durch die Ausweisung von Reichsdeutschen aus Oberschlesien ist die Lage noch weiter belastet worden. Die polnische Regierung ist vor kurzem nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß sie die volle Verantwortung dafür treffe, wenn durch die Ausweisungen die deutsch-polnischen Verhandlungen aufs schwerste belastet würden. Es liegt auf der Hand, daß durch die nun erfolgte Ausweisung die Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen aufs ernsteste gefährdet ist.

Der Mord im Bergwerk.

Breslau, 8. Febr. Der mysteriöse Mord im Nischhofenschacht in Polnisch-Oberschlesien scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. Bei den Nachforschungen der Kriminalpolizei wurde in einem Abschnitt des Schachtes eine Erbschaftsmappe gefunden, die der Unlage Carmeschaft gehörte. Von dort war noch eine zweite Lampe als fehlend gemeldet worden. Nach den Ermittlungen der Polizei waren am Vorabend diese beiden Lampen von dem Verwalter an zwei Arbeiter herausgegeben worden, die an diesem Tage keinen Dienst im Bergwerk zu versehen hatten. Die beiden Leute, die der Tat hart verdächtig erscheinen, sind verhaftet. Sie leugnen noch.

Schuldschiff „Hamburg“ im Pirat.

Athen, 8. Febr. Das deutsche Schuldschiff „Hamburg“ ist nach schwerem Sturm heute vormittag im Piräus eingetroffen. Der griechische Kapitän Vezopoulos ging an Bord, um den Schiff zu entladen. Kommandant Groos stattete dem deutschen Gesandten einen Besuch ab und wurde mittags vom Präsidenten der Republik empfangen. Abends gab der deutsche Gesandte in den Räumen der Gesandtschaft ein Essen.

Gesicht des Mikado für Vosschaster Soli.

Tokio, 8. Febr. Der Kaiser von Japan hat dem deutschen Botschafter Dr. Soli, Dohren des diplomatischen Korps, zwei kostbare Vasen mit dem kaiserlichen Wappenzum Geschenk gemacht.

Die englische Thronrede.

London, 8. Febr. In der anlässlich der Eröffnung des Unterhauses gehaltenen Thronrede sagte König Georg zur Lage in China: Der Bürgerkrieg in China bereite der Regierung schwere Sorgen. Es seien ausreichende Hilfstruppen entsandt worden, um das Leben der britischen und indischen Staatsangehörigen gegen die Mob, gegen Gewalt und Angriffe mit Waffen zu schützen. Die Regierung wünsche Revision der chinesischen Verträge auf einer gerechten Grundlage. Die Thronrede kündigte auch eine Revision des Gesetzes über die Gewerkschaften an.

Walwin über die Lage in China.

London, 8. Febr. In der Unterhausrede sprach nach MacDonald der Erste Minister, Baldwin. In einer Erklärung der Regierung heißt es: Die Truppen wurden entsandt, um britisches Leben, besonders in Schanghai, zu schützen. Dies sei die einzige Politik der Regierung. Wenn die Dringlichkeit sofortiger Ausschiffung in Schanghai beschaffen werde, werde man handeln. Wenn nicht, so werde die führende Brigade in Bereitschaft in Hongkong gehalten werden. Eine Vereinbarung mit Herrn Tschang über die Bewegung der Truppen könne nicht in Frage kommen.

Großbritannien habe das weitherzige Angebot beiden Seiten Chinas zu gleicher Zeit gemacht und sei bereit, zu erörtern, was getan werden könne, um zusammenzukommen.

Griebenbroich verliert seine Maschinenfabrik.

Die Verschmelzung der Maschinenfabrik Griebenbroich mit Budau beschlossen.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Maschinenfabrik Griebenbroich hat die Überleitung des Griebenbroicher Betriebes (mit Ausnahme des Emailierwerkes) nach Magdeburg beschlossen. Der A. G. wird u. a. da geschrieben: „Die inzwischen genehmigte Verschmelzung der Griebenbroicher Maschinenfabrik mit der Maschinenfabrik Budau A.-G. bringt eine starke Verminderung der Beschäftigungsmöglichkeiten für das erlgeneannte Unternehmen. Ob es wirtschaftlich richtig ist, den größten Teil der Griebenbroicher Fabrik (Maschinen, Apparate für die Zuderindustrie) in den Betrieb der Budau-Gesellschaft überzuführen, mag dahingestellt sein. Die Verwaltung von Griebenbroich, unterstützt vom Vorstand der Budau-A.-G., hat in der gestrigen Griebenbroich-Versammlung ein Bild der Geschäftslage und der Aussichten gegeben. Während das bekannte Umsatzverhältnis nach Lage der Dinge als nicht ungünstig für Griebenbroich bezeichnet werden kann, muß man die Wirkung der Betriebsverlegung zum mindesten als bedauerlich bezeichnen.“

Bezeichnend ist, daß sich einige Mitglieder des Aufsichtsrates von Griebenbroich bei der Beschlussfassung über Stilllegung der Stimme enthalten haben. Bekanntlich haben auch die an den sozialpolitischen Folgen interessierten Kreise Vorstellungen bei der Verwaltung erhoben. Nach während der Versammlung ging ein ähnliche Bedenken ausdrückendes Telegramm des Oberpräsidenten Dr. Fuchs ein. Die Verwaltung betonte, daß sie nach Möglichkeit bestrebt sein werde, Härten zu vermeiden. Zudem werde ja auch ein Teil des Betriebes (Emailierwerk und andere Abteilungen) in Griebenbroich bleiben. Aus der Versammlung heraus wurde allerdings bezweifelt, ob nach Übernahme der Zudermaschinenfabrikation der Betrieb überhaupt noch lebensfähig bleibe. Ein Aktionär als Vorsitzender des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt das Umsatzverhältnis der Aktien für unbefriedigend und forderte von der Verwaltung 200 000 Mark für die arbeitslos werdenden Arbeiter und Angestellten bereitstellen oder diese Summe als sofort verfügbaren Mindestbetrag festzusetzen. Nach längeren Erörterungen, bei denen die Verwaltung (insbesondere auch der Vertreter der Budau-A.-G.) darauf hinwies, daß die wirklichen Kosten für Pensionen usw. wohl noch über den Betrag von 200 000 Mark hinausgehen würden, wurde der genannte Antrag mit allen Stimmen gegen 22 abgelehnt. Im gleichen Verhältnisse erfolgte auch die Genehmigung des Verschmelzungsvertrages. Von dem Einbringen des obengenannten Vertrages wurde Widerspruch erhoben.

Sicher ist, daß die Verwaltung von Griebenbroich sowohl wie die Budau-Gesellschaft die moralische Pflicht einsehen werden, nach Kräften für die Opfer der Rationalisierung zu sorgen. Jedenfalls zeigt das Griebenbroicher Beispiel, daß die Rationalisierung nur unter Opfern erlaubt werden kann.“

Asien. 7. Hebe. In wenigen Jahren wird ein Netz von Luftlinien unseren kleinen Erdball umspannen. Eine der wichtigsten Luftlinien ist die, die von Mitteleuropa quer durch den asiatischen Kontinent laufend, die Luftbrücke zwischen Europa und dem fernen Osten bildet. Bei einem Versuchslauf Berlin-Moskau-Peking wurde der im europäischen Luftverkehr schon seit anderthalb Jahren vorzüglich bewährte Typ der Junkers G 24 gewählt. Der Abflug in Berlin-Tempelhof erfolgte in aller Eile am 24. Juli 1926 mitternachts. Zwischengelande wurde in Königsberg, Smolensk, Moskau, Krasnopolensk, Swerdlowsk, das frühere Jekaterinenburg, Nowosibirsk, Krasnajasarsk und Irkutsk wo die beiden Flugzeuge am 29. Juli nachmittags eintrafen. In 4½ Tagen war also eine Strecke von 6 700 Kilometer ohne jede Störung zurückgelegt. Von Irkutsk ging es weiter nach Achita, dann nach Chargin, Murden und schließlich nach Peking. Als bei der Begrüßung die deutsche Handelsflagge auf den Flugzeugen aufstieg, da machten die deutschen Asiaten ihrer inneren Gefreihheit durch laute Hochrufe Luft, waren doch diese metallenen Vögel, wie sie in solchen Ausmaßen noch nie dort drüben gesehen worden waren, deutsches Werk. Die Flugzeuge find dann denselben Weg zurückgefliegen. Nur wenige Jahre wird es bedürfen, um die Strecke Berlin-Moskau-Peking nach den modernsten Gesichtspunkten auszubauen und das große Ziel zu erreichen: Berlin-Peking in 2½ Tagen.

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 8. Februar 1927

Berliner Wertpapierbörse vom 8. Februar 1927

Lincol.	256.0b	56.0b	Kohn-Hess	220.0b	25.7b	Fuhl. Flk.	135.0c	130.0b
Wahl.	155.0b	106.0b	Kohn-Itets	—	—	Edt. Flk.	186.0b	187.7b
Wollk.	177.0b	187.0b	G. O. K.	125.0b	120.5b	Ol. Ed.	539.5b	532.0b
Euders	134.3 B	133.1b	K. O. K.	—	—	Mark T.	74.0b	77.0b
Byk-Guld.	116.0f	115.0 G	Korling	128.0b	158.0 B	Schmirg	102.0b	101.0b
Chem-Hey	47.7b	44.0b	Krop.	138.0b	131.5b	Schunck	79.0 G	79.0b
Geln.	24.5b	21.5b	Leinun. Co.	170.2b	168.0 b	Stand.	156.2b	154.0b
W. H. H.	121.0b	120.2b	Leinunb.	100.0	100.0b			

Erdi.	212 Sh.	107.0b	Manst. K.	161.7V	155.0b	Dr. Hl.	00.0b	00.0b
Kaliw.	159.8b	155.1b	Mauchukr.	50.0b	49.0b	KapL.	00.0b	00.0b
Maesch.	136.5b	131.0b	diech. W.L.	312.0b	310.0b	Wiesing.	24.25b	24.5b
Donnersb.	148.0b	151.0b	Mieg.	125.0b	127.5b	Witten G.	190.7b	185.5b
Düren-Mil.	107.2b	107.2b	Aix & G.	154.8b	150.0b	Zellst. W.	21.5b	21.5b
Deas. Elia.	60.0b	59.77b	Mot. Douts.	38.87b	37.25b		68.5b	67.0b
Kamm.	121.0b	118.5b	Mulh. D.	186.0b	182.0b			
Maesch.	78.0b	77.0b	N. A. G.	131.0b	134.2b			

Ess. Stein 213,0bz	214,0bz	Platzen 157,0bz	158,0bz	Reich u. Pross	160,0bz
Farb.-Ind. 329,0bz	275,5bz	Pöge 160,0 bz	157,2bz	Berg. u. L.	160,0bz
		Rasau. F. 94, -bz	4, -bz	Berg. Ind. 282,0bz	284,0bz
Fellen 180,5bz	177,5bz	Rauch. O. 104,7bz	104,5bz	Chem. 222,5bz	220,5bz
Flender A. 11,75bz	10,75bz	Reich P. 300,0 G	295,0 G	Darmst. B. 300,0bz	296,7bz
Fuch. v. 0,575 B	0,575 B	Rh. Braun 305,0bz	17,0bz	Deutsche 206,0bz	203,5bz
Guggen 59, -bz	57, -bz	Elektr. 181,0bz	180,0bz	Disk. Kom. 150,0bz	153,5 G
Geol. Ch. 185,0bz	180,7bz	Marsch. - - -	62,0bz	Dread. B. 192,0bz	189,8bz

Gladst.	172.2b	170.5bz	Rennelt	86.25b	85 1/2 BG	Park-Sch	44.5bz	44.5bz
Hedra	132.0bz	132.7bz	Rheydelt	— R	3.5 MG	Dortm Un	316.9b	16.0G
Goldsch	163.1b	161.0bz	slab. M	186.5b	184.0bz	Schlager	259.0b	251.0bz
Grevenb	109.0bz	110.0bz	tredr.	115.0bz	114.8bz	Schwab.	338.0b	330.0bz
Gritzner	132.7bz	132.7bz	Roddeger	640.0	G1830.0G	Wick K	378.0 G	163.0bz

	7 2.	8 2		7 2.	8 2
Deutsche Goldani. gr.	101.0b	103.0bz	4 1/2 Freudl. Konsole	87.7bz	10.8 bz
Deutsd. Polichnisch	0.2bz	0.2bz			

gointen fester, besonders auf Deckungen der Spekulation, die umfangreiche Leerbabzaben vorgenommen hatte, in Kohlenaktien Deckungs- und neue Meinungskäufe. Rheinische Braunkohle, Hoesch und Köln-Neuessen um 6 Prozent gebessert. Elektrowerte auf den AEG-Bericht allgemein höher, zumal die Auslassungen Deutschlands starken Optimismus für das Elektrizitätsgeschäft erwecken. Harpags, Deutsche

Der Rhein-Wasserstand am 8. Febr. Mannheim 2,31—0,05
Meter Kaub 1,87—0,06 Meter Koblenz 2,37—0,11 Meter Köln
2,38 0,18' Meter, Düsseldorf 2,04—0,16 Meter, Duisburg 1,19
—0,00 Meter, Wesel 1,56—0,51, Emmerich 2,68—0,21 Meter.

Duisburg, 7. Febr. Der Hagedornprozeß wurde endgültig verschoben. Die Bedenken in den Gutachten der Sachverständigen haben die Beschlußstrafkammer veranlaßt, die Eröffnung des Hauptverfahrens auszusetzen, und die Angeklagte noch weiter zu beobachten.

Industriefreie an die Industriellen ein Appell gerichtet, der sich insbesondere gegen die Ueberspannung des Eingemeindungsbedenkens richtet und in dem vor allem auf das Bestreben hingewiesen wird, den Ruhrbezirk zu einer Ruhrstadt mit 3½ Millionen Einwohnern zu machen. Diese Riesenstadt soll

angeforderten werden solle, wenn die Gemeinde kein Darleinstrecht mehr habe. Ferner wird zur Erhaltung der Landreise aufgefodert und betont, daß die kleineren Gemeinden die gefündesten Zellen des Staates seien. Der Großstädter werde dagegen wurzelloser. Das Weiterbestehen der Landreise liege nicht nur im Interesse der Volksgemeinschaft, sondern

Lengsfeld, 7. Febr. In der Nacht zum Sonntag brachen, vermutlich infolge Brandstiftung, in dem fünfstöckigen Fabrikgebäude der Firma C. E. Baumgärtel und Sohn in Lengsfeld Feuer aus.

Amtliche Devisennotierungen vom 8. Febr. 1927

Heisingfors	100 Ann. M.	10.598	1.63	Budapest	100000 Kr.	72.67	72.65
Italien	100 Lrs	17.965	18.005	Wien Owb	100 Schill	60.39	57.53

Der Geldmarkt hat sich weiter etwas erleichtert. Tagesgeld 5-6½ Prozent und darunter. Privatkredit für beide Sichten 4½ Prozent. Am Devisenmarkt nur geringe Veränderungen. Zürich meldet: Berlin 123.995 Holland 207.00 Norwegk 5.90.

Köln: 168,92B. Paris 16,565G 16,605B. Brüssel 58,605G 58,745B. New-York 4,2145G 4,2245B. London 20,439G 20,491B. Schweiz 81,06G 81,26B. Italien 17,96G 18,00B. Kopenhagen 112,81G 112,59B. Oslo 108,66G 108,94B. Stockholm 112,41G 112,69B. Spanien 70,61G 70,70B. Prag 12,475G 12,515B. Wien 50,495G 50,595B.

Darmst. B.	302,0 G	295,5 G	Mind. Gr.	197,0 G	196,0 G	194,0 G	188,0 G	
Versicherungs-Aktien.								
	7. 2.	8. 2.		7. 2.	8. 2.		7. 2.	8. 2.
A.-H.G.F.	385,00b	371,00b	Gladb. F.	730,0 G	730,0 G	Magd. R.	—	—
Assh. R.	139,0 f	132,0 G	Köln. H.	115,00b	115,00b	Minerv. R.	475,00b	470,0 B
Agrippin.	325,00b	320,0 G	Köln. L.	48,—	48,—	Rh.-W. L.	55,—	55,—
Allp.	—	—						

Alex. W. 98 —	93 —	Hg. Vers. —	80. —	Rb. Bang. —	—
Baskit L. 106.5b	104.5b	Hiesch 210.0	G 210.0	Rb. Braun 509.0b	315.2b
Boch. Bzt. 92.5 G	—	Houben 65. —	70 — b2	A. V. Z. 1300 H	—
Bonner Gutt. 90.0	220.0b	Hubert B. —	G 215.0b	M. Led. 65 B	65. — B
Brk. Zuk. 199.0f	200.0b	Humb. M. 65.50b	64 — b2	Spiegel. —	—
Buder E. 132.0b	135.0 G	Isola 73. —	b2. —	Stahlw 225.5b	228.0b
Dahlb. B. 186.0b	186.0b	Kaker Br. 172. G	175.0 B	Waser 181.0b	183.0 G
Dr. A. Tai 125.5 G	119.5b	Kalk. M. 82.12 G	34.50b	W. Sed. 126.0b	134.0b

Farb.-An.	329,2bG	326,5bG	
Felt.-G.	177,0bG	178,0 G	
Fiender	11,0 G	11,- G	
Gela. Hw	197,2bz	195,7bG	
Mann. R.	—	235,0 G	
Mot.Doutsr	92,-bz	94,-bz	
Qel. St. & 70	—	72,-bz	
Vierz.	201 1/2bz	201 0 G	
Wag.	138,5bz	136,0bz	
Wd.h'ees	80,-bz	80,- B	

Die Börse eröffnet bei ruhigem Geschäft und nicht einheitlicher Kursgestaltung. Einige Werte nach der letzten starken Abschwächung erholen sich.

22,50, Sommergerste inl. 24—26, Mais grober 18,75—19, Mais kleiner 20—20,50, Roggenmehl 70 Prozent inl. 86—86,50, desgl. 70 Prozent ausl. 87,50—88,50, Weizenmehl 70 Prozent inl. 38,50—39, desgl. 70 Prozent ausl. 38,50—39,50, Weizenkleie brutto mit Sack 13,25—14,75, Rübuchen lose 16—16,25, Palmuchen lose 17,25—17,75, Leinuchen lose 21,25—21,75.

Kölnar Warenzettel vom 8. Febr. (Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel.) Die Preise sind Import- und Großhandelspreise (Börsenpreise). 100 kg. Frachtlage Köln, verzollt. Reis Burma 37, Rangoon-Reis (Vorlauf) 39—40, Rangoon- (Voll-) Reis 41—42, Babel-Reis 43—44.

245. *Rosinen Sultanas* (in Kisten) extrissima Vourla 137—142.
 desgl. extrissima Car. Bourne 147 152 Korinthen (in Kisten)
 zutreten. *Choice Amalias* 96, *Kokosnuß* zeraspelt, *Basis* mittel 95—

[illegible]

Größenbaum 7. Febr. Durch eine Reihe von Unglücksfällen mußte die Röhren- und Walzwerk Akt.-Ges. (Hahn'sch) Werke starke Betriebseinschränkungen vornehmen. Durch Achsenbruch am Walzenzugmotor mußte der Betrieb des Walzwerks 1 stillgelegt werden. Einen Tag vorher flog die Walzenwagenanlage des Walzwerks II in die Luft.

Elberfeld, 7. Febr. Der Händler Felix Ackermann aus Elberfeld wurde auf der Landstraße Elberfeld-Nevinges von einem Lastkraftwagen überfahren und mußte schwer verletzt dem Krankenhaus Nevinges zugeführt werden. Die Schuld soll den Kraftwagenführer treffen.

Der Knabe gezogen. Dem Mädchen war der Hals durchgeschnitten, und die Schädeldecke zertrümmert worden. Der Täter ist wahrscheinlich ein auf demselben Hofe beschäftigter Knecht. Die Leiche ist mit einem schweren Gegenstand belastet gewesen, aber aufsteigend zu früh an die Oberfläche gekommen.

96. Haselnußkerne Spanien 265-270 Koronens 265 270

102 kg Fischgew. die 1/4 Tonne 56—58, Schmalz (nordamerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 142—146, Butter (inkl.) I. Qualität 386, II. Qualität 390—370 (Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung), ausl. I. Qualität stetig, Eier inkl. frische über 60 gr das Stück 0,14—0,15, frische über 55 gr das Stück 0,12—0,134.

Altensseener Schweinemarkt. Auftrieb: 1379 Ferkel. Bezahlt wurden 6—8 Wochen alte 18—25, 8—12 Wochen 25—33, 12—15 Wochen 33—44. Faselschweine über 15 Wochen 44—75. Tendenz: für Ferkel und Läufer langsam.

Berliner Produktenbericht.

markischer 190—200, Mais, greifbar Berlin 188—190, Weizenmehl 35,25—37,35, Roggenmehl 34,25—36,50, Weizenkleie 15,25—15,50, Roggenkleie, frei Berlin 15,25.

Weizen: März 258 (290,50—289), Mai 232 (284), Juli 233 (282,50 (284,50—284). Roggen: März 259—258,50 (260—261,25), Mai 260,50 (261,50—262 755), Juli 247,50—247 (246—247,25).

roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55, Häcksel 2,05—2,30, handelsüb. Heu 1,70—2,10, gutes Heu 1,70—2,10, gutes Heu 2,80—3,30, Feldheu 2,60—4,10, Timothy 3,75—4,25.

AEG. Geschäftsbericht 1925/26.

Während noch im Vorjahre im Abschluß die Geschäftslage

Disagio aus den Amerikanleihen werden 1,02 (0,96) Mill. Mk. abgezogen. Aus dem Reingewinn, der sich auf 10,76 (8,86) Mill. Mk. erhöht, werden bekanntlich 7 Prozent (5 Prozent) Dividende auf die Stammaktien verteilt. Die Vorzugsaktien B erhalten wiederum 5 Prozent Dividende und die 6proz. Vorzugsaktien ihre 6 Prozent Dividende.

dings, insbesondere durch seine Rückwirkungen auf die Lage der deutschen Schwerindustrie, das Tempo der Gesundungskrise erheblich beschleunigt hat; verfehlt wäre es aber, die Schwierigkeiten, mit denen seit der Deflation die deutsche Wirtschaft kämpft, bereits für überwunden anzusehen. In das Berichtsjahr trat die AEG mit so großem Aufschwung aus dem

Wiederauftreten der Reichsbahn als Besteller und die unverkennbare Belebung des Baumarktes ansieht.

Bremer Bauwolle vom 8. Febr. Stetig. (1 Uhr.) März 14,80
—14,75, Mai 15,01—14,97, Juli 15,27—15,22, Oktober 15,43—
15,41, Dezember 15,56—15,51.

13,78, August 7,61, September 7,64, Oktober 7,66, November 7,69,
Dezember 7,71, Januar 7,74, Februar 7,74.

Newyorker Baumwolle vom 8. Febr. Eröffnungskurs: 14,12
13,78, Mai 13,98—13,99, Juli 14,21—14,23, Oktober 14,42—14,43,
Dezember 14,59, Januar 14,62.

Gestern abend 10⁴⁵ Uhr

erhielten wir die telegraphische Nachricht:

„Film Ben Hur kann bis Freitag verlängert werden.“

Mittwoch / Donnerstag / Freitag
um 5 und 8 Uhr.



Am Montag, den 7. Februar, 5 Uhr
morgens, starb unsere liebe Mutter,

Frau
Witwe Felix Heck
Joh. geb. Kreusch,
im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Louise Heck.

Neuss, Eupen, Düren, M.Gladbach,
Homberg (Ndrh.), Köln, den 8. Febr. 1927.

Die Leiche wird nach Eupen überführt. Der
Zeitpunkt für die Exequien in der Münsterkirche
wird noch bekannt gegeben.

Man bittet von Kranzspenden und Beileids-
besuchen absehen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-
forschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag, den
7. Februar 1927, gegen 12¼ Uhr mittags, nach
kurzer, schwerer Krankheit unerwar-
tet unser lieber Kamerad

den wohlachtbaren Herrn
Johann Rembold Fasbender
Veteran von 64, 66, 70/71

im Alter von bereits 84 Jahren, zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:

Maria Meuser, geb. Fasbender
Josef Meuser und 2 Enkel.

Köln, Weissenburgstr. 13, den 7. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den
11. Februar 1927, morgens 9½ Uhr, zu Harlt, vom
Hause Meßweg No. 104, anschließend daran die
feierlichen Exequien zu Harlt.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Tambourkorps Rheingold Uedesheim.

Am Montag, den 7. Februar 1927,
morgens 8¼ Uhr, verschied nach
kurzer, schwerer Krankheit unerwar-
tet unser lieber Kamerad

Anton Does.

Wir verlieren in dem Dahingeschie-
denen einen unserer tüchtigsten
Kameraden und werden ihm stets ein
dauerndes Andenken bewahren.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Jak Heuter u. deren Kinder
findet Donnerstag morg. 9 Uhr in der
Quirinuskirche statt, wozu freundl.
einladet
Die Familie.

Im Hr. Grevendroich
wurde ein Frauen-
leben langweiliger
ist. Mädchen geliebt.
Daher nicht, nicht
unter 18 Jahr geliebt
Anfragen um 332
an die Exped. d. Ztg.

Aus alter Zeit

Sophia, Schränke,
Kammern, Truben,
Stühle, Sessel, Zinn-
waren, Porzellan, etc.
Anfragen um 332
an die Exped. d. Ztg.

Aufenthalt im Ausland
ersetzt

Sprachen Methode
Unterricht
Königsstrasse 66.
Fragen Sie meine
Privatschüler und
Kursussteilnehmer!

Wohnungstausch.
Geboten in Solheim,
Baustr. 1, 1. Stock, 4 Z.
Wohn. u. 1 Mann, mit
elektr. Licht, Wasserleit.,
Stall u. Garten, ger.
Miete, geg. eine 3-4
Z. Wohn. in der Stadt
zu kauf. gel. Ang. u.
Z. 44 an d. Exped. d. Z.

Eigentümergrundstück
über 2000 m., 10%
3. auf Geschäftshaus i.
Neuß mit Nachlaß an
Verwalter zu verk.
Offerten unter Z. 46
an die Exped. d. Ztg.

Die

Beleidianna
die ich gegen Herrn
Ewald Henscheidt, Ne-
venheim, auszusprechen
habe, nehme ich mit d.
Vorstand des Vereins
ernst hiermit zurück.
M. Schenck, Ne-
venheim, Bahnstr. 33.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 9. Februar 1927

Der kath. Jünglings- und Jungmännerverein St. Dreikönigen hält am Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr im neuen Vereinslokal Bergheimerstraße, seine diesjährige Generalversammlung. Jahres- und Kassenbericht, Vorstandsergänzungswahl, sowie wichtige Vereinsangelegenheiten erfordern das Interesse und Erscheinen aller Mitglieder.

Gautagung des Vereins kath. Kaufm., Schiffsmann und Beamten. Der niederheinische Gau des Verbandes kath. Kaufm., Schiffsmann und Beamten, dem 9 Vereine angehören, hielt vergangenes Sonntag hier in Neuß seine Gautagung ab. Die auswärtigen Vereine hatten ca. 30 Delegierte zu dieser Tagung entsandt. Den Auftakt bildete eine kurze Andacht im Herz-Jesu-Kloster, in dem der Präses des hiesigen Vereins die Zuhörerinnen in passenden Worten als Vorstände und Bezirksvorsteherinnen ihre hohen und großen Pflichten darlegte. „Gehorcht vor dem, was über uns, was in uns, was um uns“ hieß das Leitwort.

Anschließend war die Tagung im Vincenzhaufe. Der Präses des hiesigen Vereins, Herr Kaplan Bollig, hieß die Teilnehmerinnen in Neuß herzlich willkommen und übernahm infolge Erkrankung des Gaupräses den Vorsitz. Die Erschienenen, Er sowie die gleichfalls anwesende Generalsekretärin, Frau Johanne Schmitz-Walkenberg, gaben zahlreiche und wertvolle Anregungen, die später durchgearbeitet wurden. In stundenlanger Beratung wurden die dringendsten Fragen, die heute die Berufsvereine mehr wie je beschäftigen, erörtert, und die rege Teilnahme an der Diskussion zeigte, daß die Gautagungen ein Erfordernis sind, um gegenseitige Gemeinschaftsarbeit innerhalb des Verbandes zu ermöglichen. Ein Antrag der Ortsgruppe Krefeld, die Gautagung möglichst auf einen ganzen Tag auszudehnen, um die Vorstände und Jugendführerinnen besser gemeinsam schulen zu können, wurde angenommen. Der nächste Gautag soll am Christi Himmelfahrt in Krefeld sein.

Den Abschluß der Gautagung bildete eine Festfeier im großen Saale des Anna-Stiftes, wozu der hiesige Verein seine sämtlichen Mitglieder, sowie deren Angehörige eingeladen hatte. Ein außerordentliches Programm war aufgestellt, das fast ausschließlich von den Mitgliedern des Vereins bestritten wurde. Der Mittelpunkt war ein Marienspiel, dem Fräulein Maria Dittmeß angepaßt, welches unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Rektor Mannen in Szene gesetzt war. Gesang, Rezitationen und Musikvortragsnummern das Festspiel ein. Ganz besonders erfreuten die Vorträge von Frau A. Stolz, durch die ihr eigene natürliche Vortrageweise die Erschienenen. Der Präses des Neußer Vereins fand nochmals Gelegenheit zu reden über die Treue. Besonders an die Eltern der jüngeren Mitglieder richtete er ernste Worte, um in gemeinsamer Arbeit von Elternhaus und Verein für unsere Jugend das Beste zu erreichen. Erst gegen 10 Uhr verließen uns unsere letzten auswärtigen Gäste. Wir hoffen, daß sie alle viel Gutes für ihre Vereine mitgenommen haben.

Damit aber die Arbeit des Gautages ausgewertet werden kann, müssen alle Mitglieder durch rege Teilnahme am Vereinsleben und besonders durch Bekanntgabe ihrer Wünsche und Erwartungen, die sie an den Verein stellen, mit dazu beitragen, die Anregungen und Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Darum frisch an Werk! Stellt Euch in die Reihen eures Standesvereins, arbeitet mit und sichert Euch und Eurem Verein einen Platz an der Sonne! Euch und dem Verein zur Ehre!

Rheinisches Städtebündeltheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Aufführung „Der Kreidekreis“ wird noch einmal besonders hingewiesen. In den Hauptrollen sind beschalligt Rolf Mönig: Kapitän, Walter Schmich: Ma. Rao, Leo Vieber: Tischkling, Alois Herrmann: Ma. Die Inszenierung hat Walter Schmich.

Reichstagung der Kaufmannsjugend in Hamburg. Hamburg wird in der Zeit vom 9. — 11. Juli den Reichsjugendtag des Bundes der Kaufmannsjugend im D. S. V., der Jugendabteilung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, beherbergen. Neben städtischen Veranstaltungen sind wieder besondere Wettbewerbe der Tagungsteilnehmer auf dem Gebiet der beruflichen Fähigkeiten, ferner Beschäftigung von Kaufmannshäusern, Fabrikbetrieben und Exportimporthäusern vorgesehen. Die Briefwechselbündnisse — Nebungsfontäne — der Ortsgruppen werden in Form einer Messe in Wettbewerb treten.

Musikalisches. Am Mittwoch, den 9. Februar kommt in Mülheim a. d. Ruhr Joseph Meyers neueste Komposition „Symphonische Gesänge“ für Sopran und Orchester nach rheinischen Dichtungen von Wilhelm Hensel durch Generalmusikdirektor Scheinplag zur Aufführung. Das Sopran solo hat Frau Maria Zinner aus Mülheim übernommen.

Aus dem Neußer Kunstleben. Herr Glasmaler Wafen hat unlängst, wie wir hören, für die Pfarrkirche zu Windberg bei Gladbach glasmalte Fenster hergestellt, die in der Westfälischen Landeszeitung von kunstfachverständiger Seite eine recht anerkennende Beurteilung finden. Herr geistl. Rektor Dr. Saedler, Verfasser eines Buches über Thoren Priester, schreibt dort u. a.: „Seit Thoren Priesters Fenster in St. Dreikönigen zu Neuß haben sich manche Künstler in wertvollen Werken um die künstlerische Wiederbelebung der kirchlichen Glasmalerei bemüht. Zu ihnen hat sich auch ein Neußer gestellt, Severin Wafen, der, 40jährig, in unserer Nachbarschaft lebt und schafft. Er hat zeitweilig bei Thoren Priester in Düsseldorf-Stodum gearbeitet und sich dann selbstständig weiter entwickelt. Er hat auch die Glasmaler für die Anna-Kirche in Windberg angefertigt.“

Wenn man die Fenster der Reihe nach ansieht, so erkennt man sehr bald eine stetig fortschrittliche Entwicklung. Die ältesten sind offenbar die dem Haupteingang zunächst liegenden. Neben dem Portal stehen in zwei schmalen Fenstern je ein goldgepanzter Cherubim mit flammendem Schwert. Das Fenster der nebenanliegenden Kriegergedenkstapelle stellt den hl. Sebastianus dar, wie er, an einen Baum gebunden, herbend zusammenfällt. Die Blumen, Wolken und Engelsköpfe, die das Hauptbild umgeben, zeigen in ihrer dekorativen Gestaltung deutliche Ausläufer an die Art, wie Thoren Priester vor etwa 15 Jahren drei Motive gestaltete. Ein Himmelfahrtsfenster weist mehr auf den Einfluss der späteren Werke des Meisters hin. Das etwas unnütze, zerf-

Stadtrats-sitzung in Grevenbroich.

Wichtige Beschlüsse über die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung der Stadt. — Günstige Verträge, die auf Jahre hinaus bindend sind, werden einstimmig angenommen. — Weitere Maßnahmen der Verwaltung gegen die Verlegung der Maschinenfabrik.

Gestern hatten sich die Mitglieder der städtischen Gemeindevertretung unter dem Vorherrsche des Bürgermeisters Wilm's zusammengefunden, um über die Fragen zu entscheiden, die für die künftige Entwicklung der Stadt von ganz besonderer Bedeutung sind. Der Vorsitzende gibt an Hand einer von ihm ausgearbeiteten Denkschrift einen eingehenden Bericht über die bisherigen Verhältnisse in der Elektrizitäts-, Wasser- und Gasversorgung der Stadt Grevenbroich und ihrer Umgebung und erklärt den Inhalt und die Vorteile der neuen Verträge, die mit dem H. A. K. Rheht geschlossen werden sollen. Das Kollegium beschließt nach eingehender Debatte einstimmig, sämtliche vorgelegten Verträge zuzustimmen. Nach diesen Verträgen besitzt die Stadt die Hälfte der Anteile einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung — die andere Hälfte der Anteile besitzen die Niederheinischen Licht- und Kraftwerke Rheht, die ein Gas- und ein Wasserwerk betreiben. Diese G. m. b. H. wird künftig die Versorgung von Grevenbroich und Umgebung mit Gas und Wasser vornehmen. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft, dessen Vorsitzender von der städt. Gemeindevertretung Grevenbroich bestimmt wird, besteht aus je drei Mitgliedern der beiden Gesellschaften. Die Stadt hat das Recht, nach Ablauf einer bestimmten Frist die ganze Gesellschaft käuflich zu erwerben. Ferner schließt die Stadt unmittelbar mit dem H. A. K. Rheht gegen Zahlung einer vertraglichen Abgabe und Gewährung eines Ankaufsrechtes für die Niederspannungsanlagen einen Konzessionsvertrag ab für die Lieferung von elektrischem Strom. Der Umbau des veralteten Leitungssystems in ein modernes, unterirdisch verlegtes Netz, der bis zum 1. Oktober 1927 erfolgen soll, geschieht auf Kosten der H. A. K. Weiter wird durch diese Verträge ein Vertrag zwischen der Stadt und dem H. A. K. beendet, der schon mehr als 13 Jahre beim Oberlandesgericht schwebt. Alle diese Verträge wurden einstimmig angenommen und damit sicherte das Kollegium der Stadt einen Erfolg, auf den die gesamte Bürgererschaft Grevenbroichs schon seit vielen Jahren vergeblich hoffte. Nach der Abstimmung ergriff Herr Bürgermeister Wilm's die Gelegenheit, dem Herrn Beigeordneten Wakraf für die aufopfernde Arbeit und für den Idealismus zu danken, mit dem er — oft unter Nichtachtung seiner geschäftlichen Interessen — all die Zeit hindurch im Interesse der Allgemeinheit gearbeitet habe. Ein einstimmiges Bravo zeigte, wie sehr auch die anderen Mitglieder des Kollegiums diese Arbeit zu würdigen wissen. Ebenso freudig und überzeugt stimmte die Versammlung zu, als Herr Prof. Zumbusch dem Herrn Bürgermeister Wilm's die Hand reichte und ihm im Namen aller Stadtverordneten für den Erfolg dankte, den er durch seine unermüdete Arbeit und sein Können für die Stadt erzielt habe. Bürgermeister Wilm's dankte für diese Anerkennung und gab der Stimmung Ausdruck, noch weiter für die Stadt erfolgreich wirken zu können. Weiter hatte sich das Kollegium nochmals mit der Frage der Verlegung der Maschinenfabrik zu beschäftigen. Auf die starke Beunruhigung in der Bevölkerung und die bei einer Stilllegung der Betriebe unbedingt zu erwartende schwere wirtschaftliche Schädigung der einheimischen Geschäftswelt hin, hat die Verwaltung nochmals unter Ausnutzung persönlicher Beziehungen mittelbar und unmittelbar einschlägige Schritte getan, durch prominente Persönlichkeiten des öffent-

lichen Lebens und der Wirtschaft, durch die Aufsichtsratsmitglieder und nicht zuletzt durch die zuständigen Ministerien des Reiches und des Staates und den Reichsverband der deutschen Industrie. Ganz besonders begrüßte der Vorsitzende hierbei die energische Unterstützung, die der Herr Regierungspräsident und der Herr Landrat, der noch in der vergangenen Woche im Staatsministerium persönlich vorstellig geworden ist, diesen Bemühungen der Verwaltung angedeihen lassen. Der Herr Oberpräsident hat noch heute morgen dem Herrn Bürgermeister telefonisch mitgeteilt, daß er ganz besonderen Anteil nehme an dem Unglück, das Grevenbroich durch die Verlegung der Maschinenfabrik erleide und er läßt der Bevölkerung sagen, daß er noch in letzter Stunde auf Grund einer telephonischen Unterredung mit dem Staatsministerium bei dem Aufsichtsrat wegen Aufhaltung des Beschlusses vorstellig geworden sei. Daher sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, daß es doch noch möglich sei, dies Unheil von der Stadt abzuwenden oder doch stark abzuwenden. Im schlimmsten Falle werde die Verwaltung natürlich alles daran setzen, eine andere leistungsfähige Industrie nach Grevenbroich zu bringen.

Das Ergebnis hat, obwohl es nicht zur Gemeinde Grevenbroich gehört, in hochherziger Weise den Sitzungssaal unseres Rathauses durch ein in seiner künstlerischen Art ausgeführtes Buntglasfenster geschmückt, welches das Grevenbroicher Stadtwappen darstellt, umgeben von einem reichen Früchtekranz. Dem Dante, den der Vorsitzende dem stiftenden Werke öffentlich aus sprach, schloß sich das Kollegium einstimmig an. Eine Erklärung der künstlerischen und technischen Eigenarten dieses Fensters werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben bringen. Der Vorsitzende konnte weiter die erfreuliche Mitteilung machen, daß es durch andere Stiftungen, die aus der Reihe unserer Mitbürger freiwillig gegeben wurden, nunmehr möglich sei, nicht nur die anderen Fenster des Sitzungssaales zu verglasen, sondern auch eine neue Wandbeleuchtung und einen Fußbodenbelag anzuschaffen, der zu den Fenstern und der gestifteten neuzeitlichen und geschmackvollen Beleuchtung paßt. Ferner wurden Beschlüsse gefaßt über Bürgerkassensammlung und Darlehen für Neubauwerke. Ein Mitglied der Versammlung macht darauf aufmerksam, daß es nicht richtig sei, wenn in einem Stadt-Bauhause, bei dem die Miete so gering bemessen sei, daß durch sie nicht einmal die Kosten gedeckt würden, Räume zu gewerblichen Zwecken benutzt würden; denn die auf Kosten der Allgemeinheit billige Miete ermöglichte z. B. eine Unterbietung der Preise, die andere einheimische Geschäfte fordern müssen. Hierzu nimmt die Versammlung folgende Stellung ein: Kollegium ist grundsätzlich dagegen, daß städtische Wohnhäuser für gewerbliche Zwecke benutzt werden. In diesem einen Falle soll eine Ausnahme gemacht werden, wenn von jetzt ab für die gewerblich benutzten Räume eine höhere Miete gezahlt wird.

Das Kollegium beauftragt mit dem Vorsitzenden, daß die Regierung den Lehrer Kousen von Grevenbroich versehen will, um an seine Stelle einen ostpreussischen Flüchtlingslehrer zu setzen. Die Versammlung beschließt, sich in einer Resolution gegen diese Maßnahme auszusprechen, gegen die der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulverbandes Grevenbroich schon Schritte getan hat. Die Verwaltung wird diese Resolution an die zuständigen Stellen weitergeben.

sene paßt hier trefflich zu der tiefen Erregung der Gottesmutter umgebenen Jünger, die den starbenden Jesus Himmel aufschauen. Ich sah die Fenster an einem düsteren Sturmtage und war da schon ergriffen von der mystischen Gut der kalten Farben. Wie müssen diese erst aufleuchten, wenn heller Sonnenglanz sie durchflutet? Während bei allen diesen die farberreiche Zeichnung, das ganze Fenster bedeckt und das Licht nur gedämpft durchläßt, rücken die Fenster des großen Chors schrittweise weiter von Thoren Priester ab und gehen eher auf alle Vordecker zurück. Sie knüpfen damit, bewusst oder unbewußt, an das barocke Raumempfinden an, das sich in dem Gotteshaufe, trotz aller romanischen Bauformen, ausdrückt. Mit ihren großen, hellen, nur von wenig farbschönen durchsetzten Flächen, die das in der Mitte befindliche farbige Bild umgeben und betonen, lassen sie das Licht ungebrochen in reicher Fülle einfallen und hemmen nicht jene starke Lichtdurchflutung, die für die heiteren, großen Karoirden so typisch ist und die auch der Windberger Kirche ihre helle Freudezeit gibt. Die acht Seligkeiten sind in diesen Querschiff-Fenstern dargestellt. Reizvoll und dramatisch bewegt sind die Kompositionen, nicht alljährlich die Motive (sollt Beschreibung). Dieses selbstkritische Vorwärtstreben des Künstlers ist ein erfreuliches Zeichen seines Schaffens und erfüllt uns mit Sehnsucht nach Vollendung seines Werkes, die dem Windberger Gotteshaufe zur Ehre gereichen wird.

Herr Wafen hat augenblicklich das Fenster für das Kriegergedenkstmal der Hauptpost M. Gladbach in Arbeit. Wir werden hoffentlich Gelegenheit haben, dasselbe, ehe es an seinen Standort geführt wird, vielleicht ein paar Tage im Museum ausgestellt zu sehen.

Der Verein ehem. 238er hielt am Samstagabend im Vereinslokal des Kameraden A. Wirth seine Monatsversammlung ab, welche gut besucht war. Es wurden wiederum einige neue Kameraden aufgenommen. Sodann wurde beschlossen, sich am kommenden Sonntag an dem rheinischen Abend der Ortsgruppe Köln zu beteiligen. Anmeldungen hierzu bis spätestens Samstagabend im Vereinslokal. Abfahrt per Auto Sonntag nachmittags 1/5 Uhr vom Vereinslokal aus. Diejenigen Kameraden, welche in englischer Gefangenschaft waren, werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe der Daten usw. beim Schriftführer, Rheinstraße 21, abzugeben, zwecks Anmeldung der Gutshaben. Am Karnevalsamstag findet abends 8 Uhr in oben genanntem Vereinslokal ein gemütlicher Kappabend mit Tamen statt. Die Kameraden werden gebeten, die Anzeile in dieser Zeitung zu beachten.

Der Westfälische Jägerbund „Weidmannschuß“, Ortsgruppe Neuß, feierte vergangenen Samstag in der prachtvoll waldmäßig decorierten Sälen des „Drushofes“ sein erstes großes Treffen. Die Veranstaltung, in drei Trüben und einem letzten Jagdteil arrangiert, eröffnete der 1. Vorsitzende,

Herr Julius Sönning und entbot allen Erschienenen, besonders dem Bundesvorsitzenden, Herrn Kandebröck aus Köln einen herzlichsten Willkomm. Letzterer gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die junge Ortsgruppe Neuß sich ein Fest zu feiern versteht. Habe sie es doch innerhalb eines Jahres auf die stattliche Mitgliederzahl von über 80 gebracht. Diese schnelle Entwicklung sei der jähren und zielbewußten Arbeit des 1. Vorsitzenden, Herrn Sönning, an erster Stelle zu verdanken. Herr Kandebröck führte die Festversammlung ein Jahr zurück, wo auch Neuß noch unter dem Joch der Befahrung jedweder Freiheit beraubt war. Er hoffe die Zeit nicht mehr fern, wo auch unsere Weidgenossen am Rhein, Ahr, Sauer und Lahn bald die erbgiltige Weidung feiern können. Dem Weidmannschuß Neuß aber wünsche er weiteres Wachsen und Gedeihen und ließ alle seine Wünsche in der Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ ausklingen. Nunmehr gedachte Herr Sönning in humorvollen Worten der Damen. Das Programm wechselte sich in verschiedenen Darbietungen reichlich ab. Das Preischießen auf Wild- und Standbilden fand nach Weidmannsart unter starker Beteiligung von Jägern und Jägerinnen statt. Die laufenden Scheiben brachten Hirsch, Reiter, Fuchs und Gase. Beim Schießen auf letztere errang Herr Förster Palmen. Kaarst den 1. Preis, während das Damenschießen als Siegerin Frau Martin Küppers jr. als 1. Preisträgerin ergab. Das Schießen sowie auch die Verteilung der Beute (Verlosung) brachte recht namhafte und schöne Gewinne und rief beides unter allgemeiner Begeisterung die rechte Stimmung hervor. Ein großes Reffeltreiben (Festball) ließ auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kommen. Alles in allem verlief die Feier recht gemächlich.

Allgemeiner Jagdschützenverein, Bezirksverein Neuß. Samstag, den 12. Februar, ab 1 Uhr einheitliches Preischießen auf Reiter- und Hahnscheibe.

Raffegeschützclub. In unserer letzten Monatsversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Kindern des Waisenhauses am Ostermontag morgen eine Osterfreude (wie im vergangenen Jahre) zu bereiten. Die von Herrn Derstapen und Drumm gehaltenen Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Ferner kam zum Beschluß, in jeder Versammlung Tiere

Pfirsichzarten Teint gibt

NIVEA-CREME

beseitigt sofort
Sprödigkeit und Rote
Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

Rundfunk.

Langenberg (Welle 468,8). Münster (Welle 241,9). Dortmund (Welle 288). 1.30: Mittagsmusik. 3.45: Frau von Heide. 4.00: Funkeingelmann. 5.00: Teemusik. 6.00: Schädlinge der menschlichen Gesellschaft. 6.20: Ein deutsches Naturwunder. 6.40: Saatgutfragen. 7.15: Eltern und Kinder. 7.35: Neueste Industriearbeit. 8.15: Konzert des Zither-Virtuosen Richard Grämbold. 9.35: Bogensport. 10.00: Rundfunk. 10.20: „Aus fremden Zonen“. Der wilde West, im Rhythmus der deutschen Dichtung. Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 3.30: Stunde der Jugend. 4.30: Nachmittagskonzert. 5.45: Bücherbesprechung. 6.15: Lautsprecher. 6.45: Altheimische Tafelmusik. 7.15: Südwestdeutschland. 7.45: Physikalischer Vortragskurs. 8.15: Lesung. 9.15: Cellonkonzert. Berlin (Welle 488,9). 1.30: Glockenspiel. 3.30: Fastnachtsspielen und -gerichte. 4.00: „Phylogenie auf Tauris“. Schauspiel in fünf Aufzügen. 6.30: Hörspiele durch Berufsleute. 7.05: Weisenklemente des Gartens. 7.30: Ein Besuch bei Emil Orlik. 8.00: Spinozas Leben und Lehre. 8.30: Vortrag. 9.00: Zur Unterhaltung. 10.30: Tanzmusik. Königsbrunn (Welle 1300). 12.00: Französisch für Schüler. 12.30: Reichstagsdebate. 3.30: Einheitsmusik für Anfänger. 4.00: Physikalische Versuchsdemonstrationen. 4.30: Englisch für Fortgeschrittene. 5.00: Welterkundung und Abrechnung. 5.30: Arten der Rindergattung. 6.00: Technischer Vortrag für Facharbeiter. 6.30: Englisch für Anfänger. 6.55: Kartelle und Zölle. 7.20: Nordpoler Expeditionen in alter und neuer Zeit. Ab 8.30: Übertragung Berlin. Hamburg (Welle 594,7). 1.20: Englisch. 4.30: Tanzmusik. 6.50: Aus alten niederdeutschen Chroniken. 7.10: Unterhaltungsspiel. 7.30: Berufspsychologie. 8.00: Schach-Klassiker. Anschließend Bremer Dichtertage. Konzert. London (Welle 361). 2.00: Orchesterkonzert. 3.45: Literaturstunde. 4.00: Schulfunk. 4.20: Lesenswerte Bücher. 4.45: Komische Zeit Maria Stuart. 7.00: Orgelkonzert. 7.20: Gartenarbeiten. 8.00: Weltwirtschaftskongress. 8.15: Violinkonzert. 8.25: Aktuelle Währungsfragen. 8.45: Vorträge. 9.15: Orchesterkonzert. 10.30: Chorkonzert. 11.00: Spanische Musik. Coventry (Welle 1600). 12.00: Cabaret-Quartett. 12.45: Vorträge. 2.00: Übertragung London. 8.55: Übertragung London. 10.15: Übertragung London. 12.00: Tanzmusik.

vorzuführen und zur Belehrung zu beschreiben. Am Sonntag, den 13. Februar hält der Verein im Hotel Pelzer (Znh. G. Meißner) einen Familienabend ab. In unserer nächsten Monatsversammlung findet Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes statt. Unser beliebter Kites-Ball wird am Karnevals-Dienstag im Lokal des Herrn P. Kedenig abgehalten. Wegen Einführungen wende man sich an die Mitglieder. (Näheres durch Anzeige.)

Der Film „Ben Hur“ wird verlängert. Gestern drängten sich zu den letzten Vorstellungen die Besuchermengen dicht. Auch die Schulen hatten vormittags wieder Ertravorfstellungen.

Mit Rücksicht auf das große Interesse, das der Film, namentlich auch im Landbezirk der Neusee, fand, werden die Vorstellungen auf heute, morgen und Freitag verlängert. (Siehe Anzeige.)

Notgemeinschaft südwestlicher Stadtteil. Man schreibt uns: Auch im Dreikönigenbezirk ist der Gedanke der Gründung einer Notgemeinschaft, der in den verschiedenen Teilen unserer Stadt bereits seine Verwirklichung gefunden hat, aufgegriffen worden. Am Sonntag, den 30. Januar trafen eine Anzahl Frauen und Männer in der Wein-gartenschule zusammen, um diesen schönen Gedanken zur Tat werden zu lassen. Es ist vorerst nur geplant, den südlichen Teil des Dreikönigenbezirks mit der Bergheimerstraße als Grenzlinie zusammen zu fassen; doch soll darüber endgültig in der am Sonntag, den 13. Februar, vormittags 11½ Uhr in der Weingartenschule stattfindenden Gründungsversammlung beschlossen werden. Vereinzelt wurden Stimmen laut, den ganzen südwestlichen Stadtbezirk zu einer Notgemeinschaft zusammenzufassen, ein Gedanke, der der Erörterung durchaus wert ist und der geplanten Notgemeinschaft von vornherein eine gesicherte Basis geben würde. Die vorbereitenden Arbeiten liegen in den Händen der Herren Rektor Supper, Lehrer Kluxen und Stadtobersekretär Berten. In alle Interessenten ergibt die herzliche Einladung zur Versammlung.

Das Vergnügen in Neuf. Wie wir vernahmen, waren für den letzten Samstag bei der hiesigen Polizei Lage und schreibe 35 steuerpflichtige Veranstaltungen, meist karnevalistischer Art, angemeldet. Für den darauf folgenden Sonntag dürfte die Zahl kaum geringer sein. Man sieht, das Vergnügen hat seinen Höhepunkt vor Karneval erreicht und man darf ruhig sagen, daß das „Guten“ etwas reichlich viel getan wird.

Freibate Bauparvereine. Wir entnehmen der „Deutschen Sparfassen-Zeitung“ folgende Notiz: „In einigen ostdeutschen Bezirken entwickelt ein Heimbaubauverband (Hofstock) eine rege Werbetätigkeit für Bauparaten. Wie wir vom Mecklenburg-Schwerinschen Innenministerium erfahren, ist dieser Heimbaubauverband, der sich gemeinnütziger Verein nennt, als gemeinnützige Baugenossenschaft nicht anerkannt. Er steht weiter auch nicht unter Staatsaufsicht und scheint seine Tätigkeit besonders außerhalb Mecklenburgs zu entfalten. Einer der Gründer des „Verbandes“ hat bereits im Jahre 1925 die Staatsanwaltschaft und die kommunale Aufsichtsbehörde beschuldigt. Da somit keine Garantien dafür gegeben sind, daß der Heimbaubauverband seine Tätigkeit unter der Aufsicht einer Behörde entfaltet, und da andererseits die verschiedenartigsten Erfahrungen mit den privaten Bauparatenoffensiven zur größten Vorsicht mahnen, erscheint es am Platze, den Sparern von einer Geschäftsverbindung mit diesem Institut abzuraten: die öffentlichen Sparfassen sehen ihre Pflicht darin, die Öffentlichkeit auf die nicht ganz einwandfreien Bauparatenunternehmungen, deren Zusammenbruch eventuell die Sparfähigkeit ungünstig beeinflussen kann, warnend aufmerksam zu machen.“

Silberhochzeit. Kommen Samstag feiern die Eheleute Winand Spitz, Kollpingstraße 77, das Fest ihrer silbernen Hochzeit und beziehen gleichzeitig 25 Jahre die Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Aus dem Landkreise.

Kaarst, 7. Febr. Am letzten Sonntage veranstaltete der Jünglingsverein nach einiger Unterbrechung wieder seinen alljährlichen Theaterabend. Um die Beurteilung des Ganzen vorweg zu nehmen, muß man sagen, daß die Veranstaltung recht gut geklappt ist. Vervollständigt und recht angenehm ergänzt wurde der Abend durch die Mitwirkung des 27 Mann starken Blasorchester des Jünglingsvereins Osterath unter persönlicher Leitung des hochw. Herrn Kaplans Albrecht. Den jungen Musikanten kann man die höchste Anerkennung nicht verlagern. Wenn man weiß, daß die Leistung in einem Jahre Jugendliche so weit im Zusammenhange gebracht hat, dann kann man nur staunen über den Idealismus und die Energie, die da für die Jugend aufgebracht wird. Die Darbietungen, die in Märchen und Volksliedern bestanden, sagten

dem Publikum recht zu. Der Beifall zeigte sich oft begeistert. Das Orchester wirkte wohl den rechten Ton anzustimmen. Einige biederer Kaarster meinten, daß so etwas hier nicht geleistet werden kann, da so kostbare Kräfte gegeneinander verbräutet werden. Warum aber nicht? Es braucht ja nicht auf demselben Gebiete zu sein. Bei allem Lobe der Gäste möchte ich doch nicht unsere Jünglinge vergessen. Die jungen Mitglieder brachten einen Einakter zur Aufführung: „Fürst Kuno von Ragenstein“. Für Anfänger eine ganz nette Leistung. Einige Rollen darin wurden sogar glänzend gespielt. Das Hauptstück des Abends spielten die älteren Jünglinge: „Der Waffenschmied“ nach Vorhings komischer Oper von Franz Hillmann bearbeitet. Es ist die vierte und letzte der kleinen vollständigen Meisteroper Vorhings. Der Dichterkomponist hatte hiermit ein von großer Routine und viel Witz zeugendes Textbuch verfaßt, dessen Handlung amüsant und spannend vorüberzieht. Neben Chorliedern und Arien stehen die halb lustigen, halb sentimentalen kleineren Lieder und Couplets, die sich um ihrer Popularität willen bis auf den heutigen Tag im Volksmunde erhalten haben. Auch in der Bearbeitung verfehlte das Stück keine Wirkung nicht. Die Spieler entlegten sich ihrer Aufgabe ganz überraschend. Können diese Talente nicht auch zusammengefaßt und gepflegt werden? Auf diesem Gebiete brauchen die Kaarster Jünglinge nicht zurückzufallen. Und in einer Theatergemeinschaft liegt gleich hohe ethische Kräfte, wie in einer Musikgemeinschaft. Neben innerer Bereicherung fällt ja auch viel Spaß für die Teilnehmer ab. Glück auf!

Kaarst, 6. Febr. Die Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins, war so stark besucht, daß das Vereinslokal im Gasthof Wiedes die Teilnehmer kaum fassen konnte. Im ersten Teil wurde geschäftliches erledigt. Der Spielplan für den Sportplatz wurde erläutert, die geschlossene Familienfeier am Samstag vor Fastnacht besprochen und Teilnehmer für den Jugendpflegekursus in Neuf bestimmt. Den älteren Mitgliedern wurde nochmals besonders die Männerriege, die schon gute Fortschritte macht, empfohlen. Endlich wurden noch eine Anzahl neue Mitglieder aufgenommen. Im zweiten Teil des Abends hielt der Landwirt, Herr Karl Langefeld, einen sehr interessanten Bildbildevortrag über den Weltkrieg. Herr Langefeld, der den Krieg als Fliegeroffizier mitgemacht hat, zeigte aus seiner sehr reichhaltigen Bildersammlung eine Menge schöner und charakteristischer Aufnahmen aus Frankreich, Rußland und Serbien und zwar sowohl Schlachtfelder als auch Landschaften und Volkstypen. Er hatte bei seinem Vortrage eine sehr aufmerksame und dankbare Zuhörerschaft.

Holheim, 8. Febr. Am kommenden Sonntag wird im festlich geschmückten Saale von Christian Bräun unter freundlicher Leitung des Herrn Chr. Kremer ein großes Kostümfest mit Prämierung stattfinden. Näheres in der Samstagausgabe.

Grefrath, 8. Febr. Der kath. Arbeiterverein in Grefrath veranstaltet am Sonntag, den 13. Februar im Saale von Heinrich Girmes, einen Theaterabend. Unter bewährter Leitung des Herrn Lehrer Engels gelangt zur Aufführung: „Wolf von Falkenstein“ oder „Gottes Wege sind wunderbar“. Die als gute Spielerchar bekannte Theaterabteilung hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten. Da der Reinertrag für die Anschaffung einer Vereinsfahne bestimmt ist, wird mit einem vollen Hause gerechnet.

Jons, 8. Febr. (Gemeinderatsitzung.) In der gestrigen unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters Herrn Dr. Kirchhoff stattgefundenen Gemeinderatsitzung kam es zu einer Vertagung des Anlaufes der Konzepte Dach-

ziegelei G. m. b. H. Mit der Beurlaubung des Verwaltungs-Assistenten Johann Baum bis zum 1. April 1927 zwecks Übernahme einer Gemeindefeststellungsstelle in Seilenträgen erklärte Gemeinderat sich einverstanden. Sodann übernahm der Gemeinderat die Bürgschaft für zwei Darlehen von 400 und 1000 RM. Die zweckmäßigere Aufstellung der Verkaufsbuden in Jons während des Fremdenverkehrs wurde für notwendig gehalten, weil dieselben in den engen Straßen manchmal verkehrshindernd wirken. Weiter bewilligte Gemeinderat Mittel zur Beschaffung notwendiger Ausrüstungsstücke für die freiwillige Feuerwehr in Stürzelberg.

Dormagen, 8. Febr. Am kommenden Sonntag veranstaltet der hiesige kath. Jünglingsverein abends 7 Uhr im Saale von Meisen einen Theaterabend. Zur Darstellung gelangen zwei heitere Märchenstücke aus dem Verlage des Bühnenvolksbundes: „Die Rauberheide“ und „Das einfältige Brüderlein“ von W. Madhette, ferner ein Schwank von Hans Sachs: „Der Waffschied von Fünfling“. Vor und nach den Stücken werden die schönen Weisen alter Landvolks- und Wandervogelerspieler. Da literarisch wertvolle und gemüthvollere Spiele geboten werden, kann der Besuch dieser Veranstaltung nur empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis sehr gering ist (50 Pf.) und der Reinertrag den Zwecken der Jugendpflege dient.

Kursus des Landkreises Neuf für geistige Jugendpflege.

Im oberen Saale des Marienhauses begann gestern abend die Reihe der Vorträge für geistige Jugendpflege, die der Landkreis Neuf für alle der Jugend nahestehenden Damen und Herren, Geistliche, Bürgermeister, Lehrer und Lehrerinnen usw. veranstaltet. Herr Landrat Dr. Groener begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Kurse sich auf das Gebiet erstrecken solle, das jenseits des Sports liegt, auf die „Pflege des geistigen Geistes“, auf die Einführung der Jugend zum Guten. Die Jugend solle auch geistig für den Lebenskampf gefährt werden, mitführend auch für den Nächsten. Möchte für diese geistige Jugendpflege später ein Geschlecht danken, das freudiger aus den Augen schaut. Er hoffe, daß die weiteren Kurse einen noch regeren Besuch aufweisen würden. Herr Handelsoberschreiber Duden, der Jugendpfleger der Stadt Grefrath, sprach dann über „Das Arbeitsgebiet in der geistigen Jugendpflege“. Soll geistige Jugendpflege gelegentlich oder planmäßig betrieben werden? Wie erweist man Interesse an dem Stoff? Wie holt ich die einzelnen Gebiete allmählich auf? Er bezeichnete mit Recht die Jugendpflege als einen Teil der Volksbildung, sie wolle sich gerade der Jugendlichen in den kritischen Jahren von 14—18 Jahren annehmen, sie befähigen, an den Kulturgütern der Menschheit teilzunehmen. Keine Massenveranstaltungen seien da angebracht, sondern die Jugendführer, Ratgeber und Erzieher sein. Diese Gedanken wurden in dem Vortrag sehr interessant weiter ausgeführt. Der nächste Kursusabend findet am Donnerstag, abends 6½ Uhr, im Marienhaus statt mit folgender Tagesordnung: „Meine Lese- und Spielgruppen.“ a) Das Lesezimmer; b) Die Gestaltung der Lese- und Spielgruppen; c) Der Aufbau der Gruppen; d) Beschaffung von Büchern, Spielgeräten; e) Die Ausnutzung der Lese- und Spielgruppen im Dienste der örtlichen Jugendpflege; f) Das Laien-, Kasperle- und Marionettentheater.

Lebenswein
Junge und Alte
Ewige Jugend kann niemand geben! Aber trinkt **Hubertus-Lebenswein**
täglich 3 Likörgläschen und Sie werden staunen, wie sich Ihr Wohlbefinden hebt.
Infolge des hohen Eisengehaltes besonders bei Blutarmut, Neuralgie, Schlaflosigkeit u. s. w. zu empfehlen.
Flasche ¾ Ltr. 1.25 u. ¾ Ltr. 2.25 M.
Probiergläschen gratis bei Abgabe dieses Inserates.
Allein echt
Hubertus-Drogerie
B. Waige
Niederstrasse 61.

Simson-Supra-Wagen
8/40 Ps. 12/60 Ps.
offen und geschlossen.
Magirus-Liefer-Wagen
1½-2, 2½-3, 3-4 to.
Pritschenwagen, Kastenwagen, Spezialwagen.
Omnibusse: 12-30 Personen.
Vomag Nutzfahrzeuge
5 to., Pritschenwagen, Kastenwagen, Spezialwagen.
General-Vertretung
Autopark „Hamtmühle“
G. m. b. H.
Neuss a. Rh. Ertzstrasse.
Telefon 1417.
Täglich vom 9. Febr. bis 11. März zieht die Hauptklasse der Preussischen Lotterie.
In dieser einen 208 000 Gewinne im Klasse werden 43 Millionen Mk. gezogen und sind nur noch wenige Lose vorhanden.
½ Los zu Mk. 15.—, ¼ Los zu Mk. 30.—.
Meyer. Staatlicher Lotterie-Einnehmer,
Neuss, Niederstrasse 62. Telefon 123.
Postfach Köln 20608.

Nach getaner Arbeit
versöhnt eine gute Zigarette mit den Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens.
Unsere altbekannten Salem-Marken in ihren neuen Qualitäten erfüllen die Anforderungen, die an eine gute Zigarette gestellt werden.



SALEM LUCULLUS 5 Pfg.
SALEM ROT 4 Pfg.
SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Verwaltungs-
1927 zwecks
lenkungen er-
übernahm
von 400
der Verkaufs-
wurde für not-
tragen manch-
Gemeinde-
ungsstelle für

tag veranstal-
Uhr im Saale
Darstellung
Verlage des
Das einfältige
ant von Hans
und nach den
schneits, und
e und gemü-
Besuch dieser
der Eintritts-
g den Zuecken

Jugendpflege.

gestern abend
ge, die der
enden Damen
und Lehrerinnen
ner begrüßte
kurze sich auf
orts liege, auf
nführung der
geistig für den
auch für den
lege später ein
e hant. Er
den Besuch auf-
den, der Ju-
der „Das Ar-
e n d p f l e g e.“
mähig betrie-
em Stoff? Wie
ebaut? Er be-
Teil der Volks-
n in den kriti-
befähigen, an
keine Mas-
die Jugend-
der Jugend
diese Gedanken
ter ausgeführt,
abends 6 1/2
Tagesordnung:
a) Das Defe-
abende; c) Der
schern. Spielge-
spielgruppen im
ien, Kasperle-

TTEN
Packung

Turnen, Spiel und Sport

Neuß-Weidenberg 1. — Altemannia 1. 2:2 (2:1).
Beimale wurde es geglaubt und hätte sich der große Gegner beugen müssen. Trotzdem Weidenberg Erfolg für den guten Nachschauen einstellen mußte, spielte die Mannschaft mit großem Eifer. Es gelang vollständig, das Kräfteplus der Gäste auszugleichen. Jeder tat voll und ganz seine Pflicht. Der kleine Tormann leistete ganz hervorragendes. Auch die Gäste gaben alles her. Der Tormann mußte sich oft gewaltig strecken, um seine Mannschaft vor der Niederlage zu bewahren. Das Spiel war eins der schnellsten, die wir bisher gesehen haben. Das erste Tor erzielte Altemannia in den ersten Minuten. Vor Schluß der Halbzeit geht Weidenberg durch 2. u. 3. in Führung. Die 2. Halbzeit bringt nur den Ausgleich für Altemannia.
2. u. 3. — 2. Altemannia, ausgefallen. 3. u. 4. — 3. u. 5. u. 6. Weidenberg — 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u

